

Predigt für den Gottesdienst am 23.12.18

Predigttext: Gal 4, 1 – 9:

„Überlegt einmal: Solange der Erbe noch nicht volljährig ist, besteht zwischen ihm und einem Sklaven kein Unterschied, obwohl ihm als Erben schon alles gehört. Bis zu dem vom Vater festgesetzten Zeitpunkt bestimmen sein Vormund und seine Vermögensverwalter über den Besitz. Genauso ging es auch uns. Wie Unmündige waren wir allen Mächten und Zwängen dieser Welt ausgeliefert. **Aber zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren** und den Forderungen des Gesetzes unterstellt. Er sollte uns befreien, die wir Gefangene des Gesetzes waren, damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte. Weil ihr nun seine Kinder seid, schenkte euch Gott seinen Geist, denselben Geist, den auch der Sohn hat. Deshalb dürft ihr jetzt im Gebet zu Gott sagen: »Lieber Vater!« Ihr seid nicht länger Gefangene des Gesetzes, sondern Kinder Gottes. Und als Kinder Gottes seid ihr auch seine Erben, euch gehört alles, was Gott versprochen hat. Als ihr von Gott noch nichts wusstet, habt ihr so genannten Göttern gedient, die in Wirklichkeit gar keine sind. Nachdem ihr nun aber Gott kennt und liebt - genauer gesagt, nachdem Gott euch kennt und liebt -, wie ist es da möglich, dass ihr euch diesen armseligen und kümmerlichen Vorstellungen wieder zuwendet und sogar sklavisch danach lebt?“

Thema: „*Christus kam, um uns frei zu machen*“

Liebe Gäste, liebe Gemeinde,

morgen feiern wir Heiligabend! In heidnischen Zeiten war dies wirklich eine geweihte Nacht! Weihnachten, das Fest der religiösen Bedürfnisse. Die Menschen sehnen sich nach religiösen Symbolen und Handlungen, die ihrem Leben irgendeinen tieferen Sinn geben. Darum werden landauf und landab tausende von Krippenspielen aufgeführt, Weihnachtslieder gesungen, Festessen aufgetischt, Weihnachtsgottesdienste besucht. Wir Menschen sind also sehr merkwürdige Wesen, die sich im Alltag einen Deut um Gott oder Kirche oder die Bibel scheren, wenn aber religiöse Feste angesagt sind, dann machen die meisten mit, auch wenn sie mit ihrem Leben Gott ins Gesicht lügen und alles andere als gottesfürchtig zu nennen sind. Andere machen sich mehr Gedanken, möchten ihre Zukunft gerne kennen oder stehen unter grossem beruflichen Druck, werden körperlich oder psychisch krank, verspüren eine grosse innere Leere und beginnen, mit religiösen neuheidnischen Ritualen ihre innere Suche nach Glück, Zufriedenheit und Sinn. Und merken nicht, wie sie sich immer mehr von Gott entfernen und sich menschlichen Ersatzhandlungen zuwenden, von denen sie glauben, dass es ihnen hilft. Es kommt je länger je mehr zu immer stärkeren Abhängigkeiten, Ängsten und Suchtverhalten, auch Abhängigkeiten gegenüber Menschen, denen sie genügen wollen. – Unsere Welt ist unerbittlich! Darum versucht man an Weihnachten andere und sich selbst zu beschenken. Aber im Materiellen **gibt es alles, ausser echter, wirklicher Liebe**. Sehr viel Selbstbetrug, wo man auf heile Welt macht, wo man nicht wahrhaben will, dass es innerhalb des Menschseins nichts gibt, was wirklich hilft – im Gegenteil, das meiste macht uns unfrei!

Aber ungefähr im Jahr 6 oder 7 v. Chr. hat Gott etwas ganz aussergewöhnliches getan. Er hatte schon oft in die Weltgeschichte eingegriffen, aber nun war die Zeit für etwas ganz besonderes gekommen: Gott sandte seinen Sohn als Mensch zu uns auf diese Erde. Sein einziger Beweggrund war **Liebe**, so wie es in Joh 3,16 heisst: „*Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.*“

1. **Wer an Jesus Christus glaubt, ist erbberechtigt**

Wir können also festhalten, dass Gott uns Menschen unendlich liebt. Diese Liebe will uns nicht nur retten, sondern für immer in die beglückende Gemeinschaft mit Gott ziehen. Weil Gott ewig ist, schenkt er auch uns ewiges Leben aus Liebe. Folgende Geschichte soll das verdeutlichen: „Ein König hatte einen Minister, einen sehr gebildeten Mann, der Christ wurde und seinen Glauben vor dem ganzen Volk bekannte. Er erklärte, dass er an den Heiland glaube, der in diese Welt gekommen sei, um sie zu erlösen von Schuld und Tod. Dem König war das unverständlich. "Aber", sagte er, "wenn ich will, dass etwas geschehen soll, dann gebiete ich meinen Dienern, und das genügt. Warum sollte der König aller Könige selbst in diese Welt kommen?" Der König wollte den Minister wegen seiner Bekehrung zum Christenglauben entlassen. Da er ihn aber sehr liebte, versprach er ihm Gnade, wenn er eine Antwort auf diese Frage wüsste. "Gewährt mir vierundzwanzig Stunden, Majestät", erwiderte der Minister, "und ich will

Euch antworten." Er liess einen geschickten Schnitzkünstler (von Brienz?) holen und trug ihm auf, eine Puppe anzufertigen und sie genau so zu kleiden wie das zweijährige Kind des Königs. Am folgenden Tag machte der König im Boot eine Spazierfahrt. Der Schnitzkünstler war angewiesen, sich am Ufer des Flusses zu halten und auf ein vereinbartes Zeichen die Puppe ins Wasser zu werfen. Der König sah die Puppe fallen, und in der Meinung, es sei sein Kind, sprang er ins Wasser. Der Minister fragte ihn dann, warum er selbst sein Kind habe retten wollen, während doch ein Wort an seine Diener genügt hätte. "**Es ist das Herz des Vaters, das so handeln musste!**" erwiderte der König. Und der Minister antwortete: „So hat sich auch Gott nicht damit zufrieden gegeben, den Menschen nur eine Heilsbotschaft zu senden, sondern seine unendliche Liebe liess ihn selbst vom Himmel herabsteigen, um uns zu retten. . ."

Wir dürfen also nach der Verheissung Gottes geliebte Kinder sein, wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, ihm als den Sohn Gottes dienen und uns an seiner Liebe freuen. So werden wir erbberechtigt!

2. Die Befreiung des unmündigen Erben

Erberechtigt heisst aber noch nicht unbedingt mündig zu sein. Mündig sein heisst, frei für eigene Entscheidungen zu sein, ohne gesetzliche oder sonstige Einschränkungen. Es brauchte also einen bestimmten, vorher festgelegten Zeitpunkt, wo der Erbe mündig wird und über sein Erbe verfügen kann. Dann ist er ein freier Mann, quasi sein eigener Herr und Meister, kein Sklave mehr, nicht mehr von anderen abhängig. In unserem Text heisst es: „*Bis zu dem vom Vater festgesetzten Zeitpunkt bestimmen sein Vormund und seine Vermögensverwalter über den Besitz. Genauso ging es auch uns. Wie Unmündige waren wir allen Mächten und Zwängen dieser Welt ausgeliefert.*“ Dann aber sandte Gott vor 2025 Jahren seinen Sohn, um uns in den vollen Stand der Kindschaft zu heben und als Erbe mündig zu machen.

Die Menschwerdung Jesu ist also von Gott geplant und zum **richtigen Zeitpunkt** durchgeführt worden. Jesus selbst wurde als Jude geboren, lebte als Jude unter dem Gesetz Mose. Er war und ist der einzige Mensch, der das ganze Gesetz Gottes im Sinne seines Erfinders gehalten hatte. Nur so konnte er alle die Menschen, die ihr Vertrauen auf ihn setzen, auch wirklich in die Freiheit Gottes führen. Der christusgläubige Mensch ist also nicht mehr irgendwelchen menschlichen Gesetzen unterworfen, keiner kosmischen, irdischen, unterirdischer Macht, keinen dämonischen Mächten, keinen wirklichen oder nur vermeintlichen Mächten. Jesus Christus ist Menschen geworden, hat als Mensch alles auf sich genommen, hat für dich und mich alle Schuld bezahlt. Er hat uns von allen Bindungen, Belastungen, Versklavungen, Süchten und was auch immer uns beherrschen will, befreit. **Wir sind wirklich frei!!!** Durch Gottes Geist!

3. Als mündige Erben wieder freiwillig in Bindungen?

Soweit die Theorie. Wie aber sieht es in der Praxis aus? Wie sieht dein und mein Leben aus? Leben wir in dieser königlichen Freiheit, die uns Jesus Christus geschenkt hat? Schon in den ersten Gemeinden gab es Menschen, die anderen menschliche Gesetze und Vorstellungen auferlegten. In den Gemeinden in Galatien waren es gesetzliche Judenchristen, in Kolossä waren es asketische Seher, die die Menschen unter ihre Fuchtel bringen wollten. Es geht ja um die Machtfrage: wem diene ich letztlich? In Kol 2,20 fragt Paulus die Gläubigen: „**Wenn ihr nun (im Glauben) mit Christus gestorben seid, dann habt ihr euch auch vom Wesen dieser Welt und ihren Mächten losgesagt. Weshalb unterwerft ihr euch dann von neuem ihren Forderungen und lebt so, als wäre diese Welt für euch massgebend?**“ – **Das ist genau der Punkt!** Jesus ist zum von Gott festgesetzten Zeitpunkt in unsere Welt als Mensch gekommen, um uns ganz für die Gemeinschaft mit Gott zu befreien. Nichts und niemand soll uns hindern, diese tiefe, liebende, echte, gütige und barmherzige Gemeinschaft mit Gott zu geniessen. – Aber Satan und wir Menschen haben es fertiggebracht, aus der Frohbotschaft eine Drohbotschaft zu machen, aus der Rettung Sklaverei, aus der Freude Angst, aus der Freiheit stumpfsinnige Gebundenheit. Wie sieht es mit verschiedenen Süchten aus, wie z.B. Seriensucht oder Sexsucht oder Kaufsucht? Es ist eine freiwillige Sklaverei durch unsere Triebe. Aber es gibt so viele andere Unfreiheiten, Bindungen, Versklavungen durch Meinungen von Menschen, Abhängigkeiten, Ängste, dass es unverständlich ist, wenn wir sie **nicht Gott bringen**, nicht einem Menschen bekennen, **nicht offen legen**, damit es seine Macht über uns verliert.

In seinem Buch, das der grosse Spötter George Bernhard Shaw (1856-1950) wenige Monate vor seinem Tod erscheinen liess, steht folgendes Bekenntnis: „Ich bekenne, dass ich, nachdem ich nun bald 60 Jahre Erde und Menschen studiert habe, **keinen anderen Weg** aus dem Elend der Welt sehe, als den Weg, **der uns in Christus gezeigt wird.**“ Ja, es stimmt, was Jesus in Joh 8,34-36 den Juden gesagt hatte: „**Ich sage euch die Wahrheit: Jeder, der sündigt, ist ein Gefangener der Sünde. Ein Sklave kann sich nicht darauf verlassen, dass er immer in dem Haus bleibt, in dem er arbeitet. Dieses Recht hat nur der Sohn der Familie. Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.**“ Bist du frei? Hast du diese Freiheit schon erlebt? Darum nochmals: zuerst erbberechtigt, dann mündig und damit frei für Gott!